

Jürgen H. Schmidt

ASPEKTE GANZHEITLICHER JÜNGERSCHAFT

Praktische Auswirkungen des Evangeliums und
der Nachfolge Jesu

Das Ziel der Unterweisung aber ist
Liebe aus reinem Herzen
und aus gutem Gewissen
und aus ungeheucheltem Glauben.

(1.Timotheus 1,5 / LUT2017)

Herzlich danken möchte ich
Jürgen Irmischer
für das probeweise Durcharbeiten dieses
Jüngerschafts-Kurses im Selbststudium und
für sein wertvolles und ermutigendes Feedback
sowie
Janina Schmidt
für Lektüre, hilfreiche Anregungen
und Korrektur des Manuskripts.

Inhalt

Vorwort

Einleitung

1. Jesus Christus, Retter und Herr über alles
2. Die Beziehung zu Gott
3. Ein angemessenes Verhältnis zur geistlichen Welt
4. Die Beziehung zu mir selbst
5. Die Beziehung zu anderen Menschen
6. Die Beziehung zur Mit-Schöpfung und materiellen Welt

Vorwort

Im Jahr 2020 habe ich das Buch „Jüngerschaft mit dem Epheser-Brief“ veröffentlicht, da es mir ein Anliegen war, ergänzend zu den vielen themenzentrierten Jüngerschaftskursen, die es bereits gibt, einen anderen Ansatz vorzustellen. Auch „Aspekte ganzheitlicher Jüngerschaft“ ist kein traditioneller Jüngerschaftskurs zur Schulung von Menschen, die frisch zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gekommen sind. „Aspekte ganzheitlicher Jüngerschaft“ dient vielmehr zur Ergänzung und Vertiefung bestimmter Themen, die normalerweise im Rahmen einer anfänglichen Jüngerschulung behandelt werden. Es geht insbesondere darum, ein breiteres Verständnis der empfangenen Errettung und der Herrschaft Jesu Christi zu vermitteln. Im Gegensatz zu traditionellen Jüngerschaftskursen, die u.a. grundlegende biblische Lehren („Dogmatik“) vermitteln, stehen hier die praktischen Auswirkungen des Evangeliums und der Nachfolge Jesu im Vordergrund. Es geht mehr darum, wie wir leben und Beziehungen gestalten sollen, d.h., auch um ethische Aspekte des Christenlebens. Das Ganze beschränkt sich aber nicht nur auf die Beziehung zu Gott und zu Mitmenschen - wie in den meisten Fällen -, sondern es geht auch um die Beziehung zur geistlichen Welt, zur Mit-Schöpfung und materiellen Welt sowie zu sich selbst.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Ausführungen dabei helfen, den Ansatz und das Anliegen von „Aspekte ganzheitlicher Jüngerschaft“ einordnen zu können. Gleichzeitig ist es mein Wunsch und Gebet, dass dieses Buch für viele Gläubige zum Segen werden möge und es dazu beiträgt, dass Gott durch unser Leben verherrlicht wird.

Jürgen H. Schmidt

Einleitung

„Aspekte ganzheitlicher Jüngerschaft“ ist in erster Linie als eine Art Studienhilfe zum Gebrauch in Kleingruppen gedacht; das Buch kann aber auch zum Selbststudium verwendet werden. Um damit arbeiten zu können brauchen Sie zusätzlich eine Bibel (Altes und Neues Testament). In den folgenden Kapiteln werden hauptsächlich zwei Arten von Fragen verwendet:

1) Fragen, die dabei helfen sollen, genau hinzuschauen und zu entdecken, was wirklich im Bibeltext steht. Da sich die Antworten aus dem Bibeltext ergeben, wird darauf verzichtet, die Antworten auf diese Fragen im Buch wiederzugeben.

2) Fragen zur Reflexion und zur Anwendung. Diese Fragen sollen dabei helfen, über die Bedeutung des Bibeltextes nachzudenken und zu einer persönlichen Anwendung hinführen. Beim Gebrauch von „Aspekte ganzheitlicher Jüngerschaft“ im Rahmen einer Kleingruppe sollen diese beiden Arten von Fragen dazu helfen, über den Inhalt des jeweiligen Themas ins Gespräch zu kommen.

Egal, ob Sie die Themen dieses Buches alleine oder in einer Kleingruppe durcharbeiten, ich empfehle Ihnen auf jeden Fall, das jeweilige Bibelstudium mit Gebet zu beginnen und abzuschließen. Für das Eingangsgebet eignen sich sehr gut die Worte aus Epheser 1,17-19 oder aus Kolosser 1,9-14 mit der Bitte um Erleuchtung. Für das Abschlussgebet ist u.a. das Gebet aus Epheser 3,16-21 eine große Hilfe.

Für das Studium dieses Buches in Kleingruppen empfehle ich Ihnen, sich die nötige Zeit zu nehmen. Setzen Sie sich selbst und die Teilnehmer nicht unter Druck; ein Kapitel dieses Buches bzw. das darin behandelte Thema muss nicht

unbedingt bei einem einzigen Kleingruppentreffen durchgearbeitet werden! Einige Kapitel/Themen sind dermaßen umfangreich, dass dies überhaupt nicht möglich ist.

Das Wichtigste ist, wirklich auf Gottes Reden durch Sein Wort zu hören, IHN besser kennenzulernen, und unser Leben durch IHN zu Seiner Ehre verändern zu lassen!

1. Jesus Christus, Retter und Herr über alles

Welche Vorstellung haben wir von der Errettung und der Herrschaft Jesu Christi? In 1.Petrus 1,9 spricht der Apostel von der „Rettung der Seelen“. Der Ausdruck „Seelen retten“ wurde zum Programm und zur Hauptaktivität vieler evangelikaler Missionare und Gemeinden. Selbstverständlich ist die Errettung des sündigen Menschen das Hauptthema und das Zentrum der Botschaft des Evangeliums. Allerdings geht es beim Evangelium um wesentlich mehr, als die „Rettung von Seelen“ und „in den Himmel kommen“, um bei Jesus Christus zu sein. Im Bestreben, die Menschen zu evangelisieren, damit sie gerettet werden, hat man oft nur die Zukunft, nach dem Tod, im Blick. Aber, was ist mit dem gegenwärtigen Leben bis zum Tod? Ist die Botschaft des Evangeliums nur auf die Zukunft ausgerichtet - oder ist sie auch eine „gute Nachricht“ für unser gegenwärtiges Leben in dieser gefallenen Welt? Die aufmerksame Lektüre der Bibel zeigt uns: Ja, das Evangelium ist auch eine frohmachende und gute Nachricht für unser gegenwärtiges Leben!

Der biblische Bericht über den Sündenfall in 1.Mose 3 zeigt uns, dass die Sünde nicht nur die Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer zerstört hat, sondern dass sie auch weitergehende Folgen hatte. Bitte lesen Sie zunächst 1.Mose 3,1-24 bevor Sie mit der Lektüre fortfahren.

Anhand von Fragen werden wir diesen Abschnitt nun genauer untersuchen. Hinter den „Entdeckens-Fragen“ ist in Klammer der Bibelvers angegeben, wo Sie die Antwort

finden. Bei den Fragen zur Reflexion bzw. zur Anwendung erfolgt keine Angabe einer Bibelstelle.

1. Was tat die Schlange (Satan, vgl. Offb 12,9), um zu erreichen, dass Eva von dem verbotenen Baum isst? (1.Mo 3,1-6)
2. Wie veränderte sich die Beziehung von Adam und Eva zu ihrem eigenen Körper, nachdem sie von der verbotenen Frucht gegessen hatten? (1.Mo 3,7)
3. Auf ihre Sünde reagierte ihr Gewissen mit Schamgefühlen. Wie versuchten Adam und Eva ihr Gewissen zu beruhigen und „das Problem“ zu lösen? (1.Mo 3,7) War ihre Lösung erfolgreich? (1.Mo 3,10)
4. Wie veränderte sich die Beziehung von Adam und Eva zu Gott, nachdem sie von der verbotenen Frucht gegessen hatten? (1.Mo 3,8-10)
5. Wie reagierten Adam und Eva, als Gott sie fragte, was sie getan hatten? (1.Mo 3,11-13)
6. Welche Konsequenzen hatte die Versuchung Adams und Evas für die Schlange (das Tier)? (1.Mo 3,14-15)
7. Welche Konsequenzen hatte die Versuchung Adams und Evas für Satan, der die Schlange für seine Zwecke gebraucht hatte? (1.Mo 3,15)
8. Welche Konsequenzen hatte diese erste Sünde für Adam und Eva (und für ihre Nachkommen)? (1.Mo 3,16-19)
9. Was tat Gott, um die Blöße von Adam und Eva zu bedecken und das Problem ihres schuldbeladenen Gewissens zu lösen? (1.Mo 3,21) Wer musste dabei sterben?

10. Welche weiteren Konsequenzen hatte die Sünde für Adam und Eva (und für ihre Nachkommen)? (1.Mo 3,22-24)

Der biblische Bericht zeigt auf, dass die Sünde von Adam und Eva eine ganze Reihe von Konsequenzen hatte. Ihre Sünde betraf nicht nur die Beziehung des Menschen zu seinem Schöpfer, sondern die Sünde:

- Brachte dem Menschen und seinen Mitgeschöpfen (Tieren) den Tod (1.Mo 3,19.21; vg. 1.Mo 7,21-22).
- Zerbrach die Harmonie der ehelichen Beziehung (1.Mo 3,16). Außerdem beeinträchtigt die Sünde alle zwischenmenschlichen Beziehungen; dies wird sehr drastisch anhand von Kains Brudermord in 1.Mose 4 deutlich, aber auch im Leben der Stammväter des Volkes Israel (1.Mo 12-50).
- Hatte Auswirkungen auf die Beziehung des Menschen zu sich selbst und zu seinem eigenen Körper (1.Mo 3,7).
- Brachte den Fluch über die ganze Erde (1.Mo 3,17-18). Seit dem Sündenfall ist die Schöpfung der Vergänglichkeit unterworfen (Röm 8,20).
- Brachte eine permanente Feindschaft zwischen dem Menschen und Satan. Satan wurde zum „Fürst dieser Welt“ (Joh 12,31) und „Gott dieser Welt“, der den Ungläubigen den Sinn verblendet hat, „damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.“ (2.Kor 4,4) Satan übt die „Macht der Finsternis“ (Kol 1,13) aus. Satan fährt fort, den Menschen durch falsche Religionen zu täuschen und ihn böse Geister fürchten zu lassen.¹

Seit dem Sündenfall, der „Ursünde“ unserer Vorfahren Adam und Eva, betrifft die Sünde Tag für Tag alle Bereiche des menschlichen Lebens, indem sie vielfältige Probleme sowie Zerstörung und Tod verursacht.

Aber Gott sei Dank hat die Sünde nicht das letzte Wort, sondern es gibt Hoffnung für den sündigen Menschen! Sofort nach der ersten Sünde machte Gott die erste Ankündigung des Evangeliums (1.Mo 3,15): Gott versprach, dass ein Nachkomme der Frau (Eva) der Schlange (Satan) eine tödliche Wunde zufügen würde. D.h., in einem bestimmten Moment in der Zukunft würde der Retter kommen, um Satan zu besiegen („*er wird dir den Kopf zertreten*“). Allerdings würde der verheißene Retter dabei schrecklich leiden („*du wirst ihn in die Ferse stechen*“). Im Verlauf des Alten Testaments offenbarte Gott immer mehr Details über diesen verheißenen Retter. Das Neue Testament berichtet von der Erfüllung dieser Verheißung durch das Kommen des Herrn Jesus Christus und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz.

In Jesus wurde Gott selbst Mensch, um unser Stellvertreter zu werden:

- Jesus war ohne Sünde. Er lebte das vollkommene Leben, das wir leben sollten. Jesus erfüllte - immer und vollkommen - *alles*, was Gottes Gesetz und seine Gebote fordern. Die Gerechtigkeit des Herrn Jesus Christus ist vollkommen; nicht ein einziges Mal brach er Gottes Gesetz. Sein Leben ist makellos; nicht ein einziges Mal handelte er auf eine schändliche Art und Weise.
- Jesus starb an unserer Stelle. Er bezahlte den Preis, den das Gesetz forderte: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.*“ (Röm 6,23) Am Kreuz erlitt Jesus das Gericht und die Strafe, die wir aufgrund unserer Sünde verdient hätten. Am Kreuz erlitt Jesus auch den Fluch und die Schande aufgrund unserer schändlichen Taten. Jesus kam und starb, um die Werke des Teufels zu zerstören (1.Joh 3,8) und um uns aus der Macht der Finsternis (Kol 1,13) zu erretten.